

An

Mag. Beate Meinl-Reisinger, MES  
Bundesministerin für europäische  
und internationale Angelegenheiten

NRAbg. Petra Bayr, MA MLS (SPÖ)  
Bereichssprecherin für Außenpolitik und globale Entwicklung  
im SPÖ-Parlamentsklub

NRAbg. Henrike Brandstötter (NEOS)  
Bereichssprecherin für Frauen, LGBTIQ+, Medien- und Netzpolitik,  
Entwicklungszusammenarbeit

NRAbg. Dr. Gudrun Kugler (ÖVP)  
Bereichssprecherin für Internationale Entwicklung, EZA, Menschenrechte

NRAbg. David Stögmüller (Die Grünen)  
Bereichssprecher für Landesverteidigung, Entwicklungszusammenarbeit, LGBTIQ+

Wien, am 22. Mai 2025

**Betreff: Geplante Budgetkürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit und  
Auslandskatastrophenfonds**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Mag. Meinl-Reisinger,  
Sehr geehrte Frau NRAbg. Bayr,  
Sehr geehrte Frau NRAbg. Brandstötter,  
Sehr geehrte Frau NRAbg. Kugler,  
Sehr geehrter Herr NRAbg. Stögmüller,

mit großer Besorgnis haben die *Frauen\*solidarität* und WIDE, das entwicklungspolitische Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven, den von Finanzminister Markus Marterbauer präsentierten Budgetentwurf aufgenommen. Dieser sieht massive Kürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) sowie beim Auslandskatastrophenfonds vor: 15 Millionen Euro im Jahr 2025 und 2026 eine Kürzung um weitere 35 Millionen Euro. Das bedeutet in Summe eine 25-prozentige Mittelstreichung bis 2026 im Vergleich zu 2024 bei einer bereits niedrigen ODA-Quote von nur 0,34%<sup>1</sup> des Bruttonationaleinkommens<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup>[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20250416\\_OTS0115/internationale-entwicklungsfinanzierung-ngos-fordern-ende-der-verwaesserung-und-widersprueche](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20250416_OTS0115/internationale-entwicklungsfinanzierung-ngos-fordern-ende-der-verwaesserung-und-widersprueche)

<sup>2</sup> Entgegen des seit den 1970er Jahren bestehenden UN-Ziels und der Verpflichtung der EU-Länder, mindestens 0,7% des Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungshilfeleistungen bereitzustellen.

In Zeiten multipler globaler Krisen und Konflikte, der Zerschlagung von USAID und europaweiten massiven Kürzungen bei der EZA und Humanitären Hilfe in Ländern wie Großbritannien, Niederlande oder Schweden - die öffentliche Entwicklungshilfe ist 2024 laut der OECD erstmalig seit fünf Jahren wieder gesunken<sup>3</sup> - **kann nur eine längerfristige Erhöhung der Mittel für EZA und Humanitäre Hilfe die einzig richtige Antwort sein.** Die am 15.5. ausgesandte Presseaussendung von WIDE zeigt Alternativen zu den geplanten Kürzungen auf<sup>4</sup>.

Wir möchten Sie dringend ersuchen, sich für eine **Rücknahme der geplanten Budgetkürzungen im Bereich EZA und Humanitäre Hilfe einzusetzen.** Diese würden über Jahre aufgebaute Programme und Partnerschaften massiv beschädigen bzw. zerstören. Das hätte unmittelbare negative Auswirkungen auf das Recht von Menschen auf ein menschenwürdiges Leben, allen voran von Frauen, Mädchen und anderen marginalisierten und vulnerablen Gruppen in Ländern des Globalen Südens. In weiterer Folge würde dies zu einer drastischen Zunahme von Armut, Hunger, Gewalt, Konflikten, Umweltzerstörung und erzwungener Flucht und Migration führen. Unter einer stark gekürzten EZA und Humanitären Hilfe würde auch ihr Beitrag zu menschlicher Sicherheit (*Human Security*) und zur Friedensförderung und Konfliktprävention massiv leiden.

2025 feiert auch Österreich **30 Jahre Pekinger Deklaration und Aktionsplattform<sup>5</sup>, ein Meilenstein internationaler Frauenrechte** und **25 Jahre UN-Sicherheitsratsresolution 1325** (*Women, Peace and Security - Agenda*). Frauenrechts- und von Frauen geführte Organisationen stehen in Krisensituationen und bei der Verteidigung von Menschenrechten und Zurverfügungstellung von Basisdienstleistungen oftmals an den Frontlinien. Laut einer aktuellen UN Women-Erhebung vom März 2025 sind es jedoch genau diese Organisationen und die Frauen und Mädchen, die sie erreichen, die bereits von den Kürzungen von Geberländern massiv betroffen sind. **47% der 441 befragten Organisationen gaben an, dass sie innerhalb von 6 Monaten schließen müssen,** wenn die Bedingungen anhalten. 72% haben bereits Mitarbeiter\*innen entlassen und **mehr als die Hälfte (51 %) hat ihre Programme eingestellt.**<sup>6</sup> Eine massive Kürzung der EZA und Humanitären Hilfe in Österreich würde diese bereits katastrophalen Situation verschlimmern.

**Frauenrechte und internationale Solidarität dürfen kein Lippenbekenntnis bleiben, sondern müssen mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet werden!**

---

<https://concordeurope.org/resource/aidwatch-2024-whose-interests-does-official-development-assistance-truly-serve/>

<sup>3</sup> <https://www.welt-sichten.org/nachrichten/43905>

<sup>4</sup> <https://wide-netzwerk.at/wp-content/uploads/2025/05/WIDE-PA-EZA-Kuerzungen-2025.pdf>

<sup>5</sup> <https://www.bmfwf.gv.at/frauen-und-gleichstellung/internationale-frauenrechte-und-gleichstellung/pekinger-deklaration-und-aktionsplattform.html>

<sup>6</sup> <https://www.unwomen.org/sites/default/files/2025-05/at-a-breaking-point-the-impact-of-foreign-aid-cuts-on-womens-organizations-in-humanitarian-crises-worldwide-en.pdf>

Auch die seit 1982 durchgeführte entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit der **Frauen\*solidarität** ist durch die geplanten Budgetkürzungen massiv bedroht. Die Hauptfördergeberin der Frauen\*solidarität ist die Austrian Development Agency (ADA), doch unsere Dreijahresförderung (2025–2027) konnte trotz eines positiven Förderbescheids im Herbst 2024 noch nicht vertraglich fixiert werden. Wir möchten unterstreichen, wie wichtig und essenziell entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung in Österreich als tragende Säule für eine zukunftsfähige, gerechte Welt sind. Angesichts des globalen Backlashs gegen Frauen- und Minderheitenrechte muss Österreich alles dafür tun, die Rechte, Anliegen und Perspektiven von Frauen-, LGBTIQ- und Menschenrechtsaktivist\*innen zu stärken. **Das ist nur mit ausreichenden finanziellen Mitteln möglich!**

Die *Frauen\*solidarität* und WIDE sprechen sich gegen die geplanten Budgetkürzungen im Bereich EZA und Humanitäre Hilfe aus. Wir hoffen und zählen darauf, dass Sie sich bei den anstehenden Budgetverhandlungen besonders dafür einsetzen, dass es gerade angesichts der bedrohlichen Situation von Frauen und Kindern sowie anderen vulnerablen Gruppen weltweit und der zentralen Bedeutung von entwicklungspolitischen Bildungsarbeit als wichtige Säule der österreichischen EZA und Entwicklungspolitik nicht zu den angekündigten Kürzungen kommt.

Für ein Gespräch oder Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Frauen\*solidarität

MMag.<sup>a</sup> Aleksandra Kolodziejczyk  
Geschäftsleitung

Dr.<sup>in</sup> Luisa Dietrich  
Obfrau

Für WIDE

Mag.<sup>a</sup> Claudia Thallmayer  
Koordinatorin

Mag.<sup>a</sup> Julia Günther  
Obfrau